

## **A.) EINLEITUNG**

Liebe Geschwister,  
heute starten wir in das sog. „Super-Wahljahr 2021“: Im September sind wir alle in Deutschland eingeladen zur Bundestagswahl. Und darüber hinaus wählen insgesamt sechs Bundesländer ihre Parlamente. Rheinland-Pfalz und wir hier in Baden-Württemberg machen heute den Anfang.

Die Wahrscheinlichkeit dass die grün-schwarze Landesregierung fortgeführt wird im Ländle ist gegeben, aber genaueres weiß man erst, wenn alle Stimmen ausgezählt worden sind.

Nehmen wir Anteil an diesem Geschehen oder interessiert uns als Christen Politik gar nicht? Wir gehören doch sowieso schon dem Herrn und haben unsere Heimat nicht auf dieser Erde. Und wir wissen aus dem Wort Gottes, diese Welt mit ihren Herrschern und Ordnungen wird doch sowieso vergehen und früher oder später durch das Reich Gottes abgelöst. Also wozu der ganze Aufwand?  
Ich lese uns dazu eine Anweisung die Gottes an sein Volk gegeben hat. Sie steht in Jeremia 29, 7.

### **B.) TEXT: Jer. 29, 7 (Elberfelder)**

*„Sucht den Frieden der Stadt,  
in die ich euch gefangen weggeführt habe,  
und betet für sie zum Herrn!*

*Denn in ihrem Frieden werdet ihr Frieden haben.“*

**(☒ PPT 1)**

## C.) AUSLEGUNG

### I.) „By the rivers of Babylon“

Die Situation in die der Prophet diese Sätze hinein gesprochen hatte, war alles andere als ermutigend: Der Großteil der Juden befand sich nämlich im babylonischen Exil. Eine Art Erziehungsmaßnahme Gottes, die durch den Ungehorsam und den Götzendienst Israels ausgelöst wurde, die zwar äußerlich relativ angenehm war für ein gefangenes Volk: Man war nicht in Ketten und musste schwere Zwangsarbeiten bewältigen, sondern man konnte sich recht frei dort in Babylon bewegen. Und dennoch war es eine große nicht zuletzt geistliche Krise in der Geschichte des Volkes:

- Der erste Tempel in Jerusalem, der Ort der Gegenwart Gottes war zerstört und sie waren hunderte von Kilometern von dem Land entfernt, das ihnen Jahwe geschenkt hatte → War der Herr überhaupt noch da? Galt Seine Treue den Israeliten überhaupt noch nach all dem was vorgefallen war zwischen ihnen und IHM?
- Man befand sich in der Fremde, andere Menschen, eine neue Kultur und vor allem Götzen, die überall angebetet wurden → Wie sollte man sich da als „Gottes Augapfel“, das auserwählte Volk verhalten? Sich den Gegebenheiten anpassen? In den Widerstand gehen? ...?

In diese Situation traten dann verschiedene „Lügenpropheten“ auf, die den Ernst der Lage herunterspielten. Einer davon war ein Mann namens Hananja, der die Botschaft verkündete: *„Leute bleibt ganz gelassen, bald sind wir wieder zu Hause in dem Land in dem Milch und Honig fließen“*

Aber Gott sei Dank sprach der Herr durch einen Mann wie Jeremia, der mit ihnen im Exil war; seine Wahrheit:

Die Gefangenschaft wird nicht gleich, sondern erst nach 70 Jahren vorbei sein. Aber:

- Seid nicht resignativ, macht das Beste aus der Situation!
- Sucht den Frieden für eure Umgebung! Betet für sie!

Das war ein doppelter Trost für die Juden inmitten dieser dunklen Epoche ihrer Geschichte:

- Zum einen: Das Gott auch in der Fremde zu ihnen sprach war ein deutliches Zeichen dafür, dass Gott sie eben nicht verlassen hatte. Das war eine ganz neue Erfahrung für das Volk gewesen das Jahwe nicht örtlich an ein Haus aus Stein in Jerusalem gebunden ist. ER ist soz. „weltweit mobil“ und auch hier inmitten einer feindlichen Umgebung anwesend. ER ist immer noch treu!
- Und zum anderen: Inmitten des Gerichts keimte hier schon Hoffnung auf. Das Gott überhaupt wieder sprach war ein großer Trost und ER gab ihnen konstruktive und ermutigende Weisungen! Ja das Volk Gottes hat Zukunft, ihre Geschichte sollte noch nicht am Ende angelangt sein.

## **II.) Bürger des Himmels**

Auch wenn unser Predigttext vor rund 2.500 Jahren an die Israeliten gerichtet war, ist es doch hochaktuell für unser Leben als Nachfolger Jesu im 3. Jahrtausend.

Als Christen wissen wir: In dieser Welt befinden wir uns ebenfalls in der „Fremde“. Wir gehören nicht mehr dem Herrn dieser Welt, sondern haben ein himmlisches Bürgerrecht, wie es beispielsweise Paulus in einem seiner Briefe ausgedrückt hat (Phil. 3, 20).

Und dennoch leben wir immer noch in dieser Welt. Als bereits Erlöste und zu Jesus Christus und dem Reich Gottes zugehörige, bewegen wir uns in inmitten einer unerlösten Umgebung, die sich immer mehr von Gott und Seinem Willen wegbewegt.

- „Nimmst Du diese Spannung in Deinem Leben wahr?“
- „Leidest Du darunter, dass an Deinem Arbeitsplatz oder in den politischen Entscheidungen unserer Tage ein anderer Geist weht als der Heilige Geist?“

Woher das kommt?

- Es ist ein deutliches Wirken des Heiligen Geistes, der uns darauf aufmerksam macht, dass zunehmend etwas nicht mehr stimmt mit dieser Welt.
- Und es ist ein deutliches Zeichen für unsere Zugehörigkeit zu Jesus Christus und zu seinem Reich. Und damit ist es ein Ausdruck der Spannung in der wir seit unsere Wiedergeburt stehen: „Schon jetzt – Noch nicht“: „Schon jetzt“ gehören wir zu Gottes neuer Welt – aber „noch nicht“ ist sie für uns 100%ig erfahrbar zur Vollendung gekommen. Noch sind andere Herren am Drücker.

### **III.) Rückzug? Anpassung? Auflösung? Gestaltung?**

Was aber machen wir jetzt mit dieser Spannung soz. als „Bürger zweier Welten“?

Eine Frage, die durch die Kirchengeschichte hindurch bis heute unterschiedlich beantwortet wurde und wird:

- So gab und gibt es immer wieder Gruppen, die darauf mit „Rückzug“ reagierten: Parallelgesellschaften entstanden wie beispielsweise auf den sog. „Brüderhöfen“ der „Hutterer“ (in etwa vergleichbar mit den „Amish people“). Orte an denen man versucht geistlich und wirtschaftlich weites gehend autonom und autark zu leben.
- Und auf der anderen Seite gab es immer wieder ganze Kirchenbewegungen, die von der Haltung der „Anpassung und Auflösung“ gekennzeichnet waren.

- Ein dramatisches Beispiel dafür waren die „deutschen Christen“, die im Gegensatz zur „bekennenden Kirche“ unter dem Einfluss der NS-Regimes standen.

Was aber sagen uns die Heilige Schrift und gerade der heutige Predigtabschnitt dazu: Rückzug oder Anpassung?

➔ Christen sind fröhliche und hoffnungsvolle Gestalter mit einem klaren Profil inmitten einer vergehenden und fremden Umgebung! Sie verschweigen einerseits nicht, das wir in einer Welt leben an der wir auch leiden. Aber andererseits heißt es im Alten wie auch im Neuen Testament:

- „*Betet für sie!*“ Und das gilt gerade für die politischen Verantwortungsträger auch wenn sie nicht gläubig sein mögen und nicht nach biblischen Maßstäben handeln. ➔ Die Israeliten sollten ja für einen heidnischen König wie Nebukadnezar beten, was nicht automatisch bedeutete, dass Gott seine Gesinnung und Handlungen für gut befand!
- „*Gestaltet diese Welt, wo es euch möglich ist, nach meinen Maßstäben!*“ Christen (und übrigens auch Juden) zeichneten und zeichnen sich dadurch aus, dass sie nicht resignieren, sondern vom Geist Gottes getrieben und mit der Bibel in der Hand ihre Umgebung positiv prägen. Das unterscheidet uns übrigens von dem Verständnis anderer Religionen wie dem Hinduismus oder auch dem Islam. Dort nimmt man die Umstände eher so hin wie sie sind, weil sie Gott so gewollt hat bzw. sie dem Schicksal („Karma“) entsprechen. Das können wir bis heute noch im Größeren so sehen: Ein Land wird „gesund“ wo der christliche Glaube Fuß fasst und gefördert wird von entsprechenden Verantwortungsträgern:

- Es gibt beeindruckende Zeugnisse von Ländern in Afrika wo in Folge dessen die Kriminalitätsrate auf einmal sinkt, das Wirtschaftswachstum steigt, sich hygienische Verhältnisse positiv verändern, usw. ➔ Im Umfeld von Jeremia 29, 7 gibt es hier ganz konkrete Anweisungen zur Gestaltung: Pflanz Weinberge an! Gründet Familien! Legt die Hände nicht in den Schoß und wartet, sondern packt die Dinge an, die ihr tun könnt und vor allem: Betet!

Und warum sollen Gläubige damals wie heute mit der Gesinnung leben und handeln? Drei wichtige Gründe:

- 1.) Weil es Gott entspricht: Diese Welt gehört immer noch Gott trotz all dem Negativen, das wir wahrnehmen. Und ER greift hier immer noch hier ein. Der Herr ist nicht nur ein Gott vieler Geschichten von einzelnen Menschen. ER ist auch der Herr über die Weltgeschichte. Gerade das Alte Testament ist dafür ein deutlicher Beweis: Da werden in Israel Könige ein- und abgesetzt durch das Wirken Jahwes. Und da wird sein Wille die Juden eines Tages wieder nach Hause zu bringen durch den Perserkönig „Kyros“ umgesetzt, der als Werkzeug Gottes dient.
- 2.) Weil es unserem Auftrag entspricht: Wir sollen uns die Welt untertan machen im Sinne Gottes. Warum sonst sind wir Christen immer noch hier und wurden nicht gleich bei unserer Bekehrung entrückt. Weil wir hier noch einen Auftrag haben!
- 3.) Weil es dem Wort Gottes entspricht entsprechend zu handeln: Die Bibel sagt zum Teil sehr deutlich etwas zu politischen Themen: Schutz des ungeborenen Lebens; Ehrlichkeit; Eheverständnis; Einhaltung eines Ruhetages; Menschenwürde; .....

Deshalb sind wir immer noch:

- „in der Welt“: Es gibt also keinen Grund zu einem Rückzug in eine Art christliche „Insel-Existenz“

- „aber nicht von der Welt“: Unser Handeln ist gekennzeichnet von der Bibel und dem Heiligen Geist. Was sollen die Juden doch gleich wieder suchen in Babylon? Den „Frieden der Stadt“! Und das hebräische Wort „Shalom“ meint auch in diesem Zusammenhang die Übereinstimmung mit Gottes Willen. Das gilt auch dann wenn uns das mit zunehmendem geistlichen Verfall der Welt steigende innere und auch äußere Konflikte bringt!

#### **IV.) Frieden suchen und Beten - Konkret**

„Den Frieden suchen“ – Was aber kann das nun für uns gläubige Menschen konkret bedeuten? Ich fange mit meiner Aufzählung im Großen an und komme dann zunehmend auf unser persönliches Umfeld und unserer Möglichkeiten zu sprechen:

- 1.) Zur Nachfolge Jesu gehört, dass wir den Staat, seine Einrichtungen und Ordnungen grundsätzlich anerkennen, uns ihm unterordnen und ihn unterstützen. Paulus schreibt dazu eine Menge wichtiger Dinge in Röm. 13. Hier wird deutlich: Dieses Organ ist von Gott eingesetzt, damit eine gefallene Welt nicht völlig im Chaos versinkt. Es braucht Ordnungen und Einrichtungen, die diese überwachen. Allerdings gilt unser Gehorsam nur solange sich ein Staat auch als „Dienerin Gottes“ versteht und so handelt. In dem Moment wo sie beispielsweise biblische Ordnungen versucht umzukehren bzw. umzudeuten, kommt unsere Treue an eine Grenze und dann gilt: *„Du sollst Gott mehr gehorchen als Menschen“* (Apg. 5, 29). Persönlich ist für mich augenblicklich diese Grenze noch nicht überschritten durch die aktuelle Situation (s. meine Predigt vom April letzten Jahres „Ein treuer Staatsbürger sein – Leben in Zeiten von Corona“). Das schließt aber nicht aus, dass ich kritische Anfragen an einzelne Maßnahmen habe, die aus Berlin kommen.

- 2.) Dann dürfen wir auch gerne mehr unseren prophetischen Auftrag vom Herrn her wahrnehmen, hier ein kritisches aber auch konstruktives Korrektiv zu sein, in dem Maß wie es uns möglich ist. Hier haben wir in Deutschland immer noch eine Menge Möglichkeiten von denen Menschen in anderen Ländern träumen: Wir können Petitionen einreichen, Leserbriefe an Zeitungen schreiben, uns über die sozialen Medien zu Wort melden und vieles mehr.
- 3.) Dafür sollten wir dann aber auch Bescheid wissen über das was gerade vor sich geht. Man muss als Christ nicht drei Tageszeitungen und zwei Wochenmagazine abonniert haben, aber ein gewisses Maß an Informationen gehört zu unserer Verantwortung für diese Welt in der wir leben. Informiere Dich einmal wie die einzelnen Parteien zu bestimmten Themen stehen, wenn Dir das noch nicht bekannt ist. Möglichkeiten dazu bieten auch die „Wahlprüfsteine“ der Vereinigung evangelischer Freikirchen, die sicher auch dieses Jahr wieder zur Bundestagswahl veröffentlicht werden oder auch der sog. „Wahlomat“ im Internet. Überprüft das mit euren eigenen christlichen Überzeugungen und bewegt die Frage „Wen oder was kann ich mit gutem Gewissen wählen“ im Gebet vor Gott. Und dann macht von Eurem Recht Gebrauch und geht wählen. Wer nicht wählt überlässt die weitere Entwicklung unseres Landes Anderen.
- 4.) Überhaupt können wir uns einmal fragen an welchen Stellen wir uns konstruktiv im Sinne des Friedens Gottes einbringen können zum Wohl der Allgemeinheit. Nicht jedem von uns ist es gegeben Bundespräsident zu werden, aber das muss ja auch nicht gleich sein. Es gibt Vereine, Gremien, und vieles mehr, wo wir uns entsprechend engagieren können.



Als unsere Tochter Marie in die Grundschule kam war ich in dieser Zeit im Elternbeirat der Schule gewesen. In all den rechtlichen Fragen die dort auch bewegt wurden konnte ich mich nicht einbringen, aber es gab mindestens zwei Konfliktsituationen in denen mich der Herr zum „Frieden der Schule“ gebrauchen konnte.

- 5.) Du kannst einen deutlichen Akzent zur Gestaltung Deiner Umwelt im Kleinen setzen, indem Du einfach selbst gemäß dem Evangelium lebst. Verstehe doch einmal Deinen Arbeitsplatz nicht nur als Ort um Geld zu verdienen, sondern als einen Bereich des Reiches Gottes, zu dem Du beauftragt bist ihn gemäß dem Schalom Gottes zu gestalten. Je mehr Du in einer Leitungsposition bist umso besser Deine Chancen. Aber auch wenn Du ein einfacher Angestellter bist kann Deine Treue, Deine Zuverlässigkeit, Dein Umgang mit Kollegen und Kunden den Unterschied machen. Christen sollten die besten Chef und Angestellten sein, weil sie dem besten Herrn dienen. Und außerdem kommt das auch dem Betrieb zu Gute in dem Du arbeitest. Wie viele Unternehmen werden geschädigt durch Diebstahl durch Mitarbeiter, Krankheitstage, denen keine Krankheit zu Grunde liegt, unfreundliche Mitarbeiter, usw. Hier können wir einen großen Unterschied machen auch mit einer christlichen Arbeitsethik.
- 6.) „Weltveränderung durch Menschenveränderung“ dieses Motto wurde durch August Hermann Franke, den Begründer der Halleschen Waisenhäuser bekannt. Sein soziales Engagement war von der Überzeugung geprägt, das letztlich Menschen, die im lebendigen Glauben mit Jesus Christus stehen, den besten Einfluss auf ihre Umgebung haben. Deshalb dient das Anlegen der Evangelisation nicht nur dazu den „Himmel zu bevölkern“, sondern auch diese Welt im Positiven zu gestalten.

Warum gehört das Schuhhaus Deichmann regelmäßig zu den beliebtesten Arbeitsplätzen in Deutschland? Weil der Begründer wiedergeborener Christ ist und nach entsprechenden Maßstäben handelt. Warum ist der Umgang mit Gästen in Talkshows mit Peter Hahne anders als in vergleichbaren Sendungen? Weil der Moderator ein gläubiger Mann ist dessen Respekt vor Menschen vom Wort Gottes her geprägt ist.

Das alles sind Wege wie wir den „Frieden Gottes“ in unserem Land kultivieren können.

- Und dann heißt es zu guter Letzt noch: „Betet für sie zum Herrn!“ Wenn die Juden im Exil für das heidnische Babylon beten sollten – um wieviel mehr können und sollen wir das für Deutschland tun!
- Egal wie schlimm es um unser Land stehen mag, wie dramatisch die Entwicklungen noch werden, wir dürfen nicht aufhören zu beten, auch wenn das bedeuten kann stellvertretend Gott um Vergebung und Gnade zu bitten für Fehlentscheidungen die in Berlin oder Stuttgart getroffen werden. Aber wir haben Gott sei Dank immer noch genug Grund auch zu danken für Politiker, die nach biblischen Maßstäben handeln und für die Freiheiten die wir (noch) als Christen in unserem Land haben. Die Organisation „Wächter-Gebet“ liefert hier regelmäßig mit ihrem Gebetsrundbrief gute Impulse für das Gebet für unser Land.

Und warum das Ganze über das ich hier seit fast 30 Minuten spreche? Also an der Stelle ist Eigennutz durchaus angebracht, denn wie heißt es in der Begründung von Jer. 29, 7? „Denn in ihrem Frieden werdet ihr Frieden haben.“ Ist doch logisch: Wenn in unserem Land der Wille Gottes mehr und mehr zum Zuge kommt, wird das positive Auswirkungen für alle haben und da gehören wir auch dazu.

Deshalb dürfen wir fröhliche Zeugen sein für Jesus Christus und hoffnungsvoll diese Welt gemäß dem Willen Gottes gestalten, auch wenn wir wissen, wir werden die großen Trends des Verfalls und Niedergangs insgesamt nicht aufhalten können. Oder um es mit Martin Luther zu sagen: *„Und wenn ich wüsste das morgen die Welt unterginge, würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen“*.

## **D.) SCHLUSS**

**(☒ Gebet für die Landtagswahl)**

**Amen !!!**